

Streik!

Autor(en): **Staub, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 33

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kadeführerpolizei vertreibt den Manifestanten, die in das Stadlinere rundungen wollen, die Koberbrücke. Erregung auf beiden Seiten. Die Handgongmeie ist unermesslich. Die Politiken besitzen



Berittene Polizei greift ein. Alles Bücken vor den kühnenden Heften



An Straßeneck, im Schutz von Hintermauern, balle sich die flüchtende Menge. Doch einmal kommt es zwischen ihr und der Polizei zum Handgongmeie. Manches einer hebt sich in diesem Menschenansturm und erweist Verleitzungen

STREIK!

BILDER AUS STRASSBURG VON CARABIN, HS. STAUB UND BASSOT

Die Tagesstellungen brachen in hängender Zeit mit jeder neuen Nummer eines Mitteilungsblattes. Während der Spannung im Kampferwerb, bestanden Verhandlungen, wachsende Erregung in beiden Lagern, Streikmaßnahmen, Treppelstreik, dochender Gewerkschaft, Zusammenschluss auf beiden und Führen. Polizei nicht erwartet. Die Verengung des Wassers und Lids geht vorübergehend im Streik. Bedrohlich ist das Such der Leute von Abkehrern die Arbeit niederlegt haben. Die Polizei hat sich, die Streikere schärfen die aus dem Hinern, werfen ihn aus Protest auf die Straße. Bei der erwarteten Hilfe geht eine nach in Verengung. Im Streikere vertritt die Polizei, während gewisse einseitigenmäßig geführten geübten Streikes sind über allstündlich, die durch verbundene Greifen für die Allgemeinheit die schänden. So erwarten die Bilder von Strassburger Streik, die die Augen, sondern das Streikere, die bei der Streikere immer nur hier all Widerstreikende. Aus diesem Grunde zeigen wir hier die Bilder, und wir erwarten, daß die nachträgliche Beschauert ihnen besondere Wert beizumessen wird.



Ein Straßeneck. Solche Müllhaufen liegen regelung überall herum. Schließlich geht die Revolverung auf höheres Geißel zur Schwächle und schief den Urtax hinaus vor die Tore der Stadt.



die Fähräder als Abwehrwaffe

Die Hecke vor der 'Garde mobile'. Da sich einer, der die Eisenketten zurückhalten wollte. Nun nicht er ein, gibt er kein Fahren gilt. Der Pferdekoppl oben links im Bild zeigt, wie sich die bessere Polizei ist



Die Kehrtrahlfahrer rückt. Niemand leert die Kübel, die sich vor den Häusern türmen. Papier und Abfälle liegen auf Trottoir und Straßen. Die Frauen hier vor der 'Salle' a mangen glauben, sich bei unseren Photographen entschuldigen zu müssen und versichern: 'Somit ist immer so schön proper bei uns!'



Zweiel des Urtaxen kühnt sich auf den Straßen! Es wird unermesslich! Alles trepheit auf, die Eisenketten, die Fremden, die Zänern, Schließlich müden sich Freiwillige, die unter polizeilichem Schutz, mit dem Beuen hamieren